Rachepläne

Von Demona

Kapitel 8: Gruppentherapie

„Wird das etwa LIVE übertragen? Bitte, bitte sagt mir, dass das keine Live-Übertragung wird!“, flehte Aoi seine Kollegen vergebens an. Er saß händeringend auf einem der unbequemen Plastikstühle in der Garderobe, die ihnen vom Sender zugewiesen worden war.
Während Uruha noch mitleidig hinter ihm stand und beruhigend die Hände auf seine Schultern gelegt hatte, erntete er vom Rest der Band nur gelangweilte Blicke. Genauer gesagt, von Ruki und Reita, denn Kai sah ihn deutlich genervt und vielleicht sogar ein wenig böse an.
„Wenn du heute Morgen besser zugehört hättest, als wir das Ganze im Detail durchgesprochen haben, würde dich diese Erkenntnis nicht so unvorbereitet treffen“, zischte der dunkelhaarige Drummer wütend.
Aoi senkte schuldbewusst den Kopf. Er war wirklich den Tag über zu beschäftigt damit gewesen, Ruki und Uruha genau im Auge zu behalten, um den Worten ihres Bandleaders große Aufmerksamkeit zu schenken. Das rächte sich nun, zumal es sich nicht einmal gelohnt hatte, denn keiner der beiden hatte ein auffälliges Verhalten erkennen lassen. Aoi murmelte eine Entschuldigung in Kais Richtung und fing vor lauter Nervosität wieder an, an seiner Unterlippe zu saugen. Allerdings wurde dies sofort mit einem erschreckten Aufschrei der zuständigen Visagistin quittiert, die unter dem amüsierten Grinsen seiner Kollegen mit Lipgloss über ihn herfiel.

Sie schlugen sich anfangs ganz gut während des Interviews. Wenn nicht direkt angesprochen, saßen die Gazette-Mitglieder mit neutralen Gesichtern auf den Ledersofas und ließen Kai reden, während sie versuchten, sich nicht anmerken zu lassen, wie das Makeup unter dem heißen Scheinwerferlicht unangenehm zu prickeln begann. Uruhas Blick schweifte wie immer etwas verträumt ab, Reita wirkte eigentlich nur gelangweilt und Rukis Blick nahm nach einer halben Stunde auch wieder das bekannte und beliebte Todesversprechen an. Sie mussten allerdings nicht allein leiden, denn außer ihnen waren noch eine relativ unbekannte Visual-Key-Band, die durch ihr Outfit zumindest optisch von Gazette ablenkte und zwei Solokünstler anderer Labels ausgestellt. Die meisten Fragen bezogen sich darauf, ob es einfacher wäre, als Band oder als Solokünstler Erfolg zu haben. Es wäre sicherlich alles gut ausgegangen, hätte man einfach weiterhin Kai tapfer lächelnd alle Fragen beantworten lassen.
Als aber die scheinbar sadistische Moderatorin damit anfing, auch die anderen Bandmitglieder einzeln anzusprechen, versank langsam aber sicher alles im Chaos. Aoi war nicht ganz sein quirliges Selbst und beantwortete Fragen eher zögerlich, dafür

sehr überlegt. Uruha bekam von Reita kurz und unauffällig einen Ellenbogen in die Seite gerammt, als er sich zu viel Zeit mit einer Antwort ließ. Alles noch keine Katastrophe. Bis die Moderatorin sich an Ruki wandte und den Sänger fragte, was die Band denn täte, wenn sie plötzlich auf eine andere Erwerbsquelle angewiesen wären. Kai, der zwischen Ruki und Uruha saß, sah den Vocal noch beschwörend an, als sich ein sadistisches Grinsen über dessen Züge legte. Trotzdem antwortete ihr Sänger voller Überzeugung: „In diesem Fall können wir Aoi und Uruha immer noch in die Porno-Industrie verkaufen. Damit dürften wir genug Geld machen, um eine Weile über die Runden zu kommen."

Das hätte man trotz Kais und Aois mörderischen Blicken noch gut als Scherz verkaufen können. Zumal man Reita ansehen konnte, wie sehr er sich abmühte, ein Lachen zurückzuhalten. Leider nur dachte Aoi dieses eine Mal nicht nach, als er schnippisch auf Rukis provozierende Worte antwortete.
„Na, eh ich mit dir Pornos drehen würde, dann sowieso eher mit Uruha!"
Während Ruki empört nach Luft schnappte und Kai den Versuch aufgab, seine Band mit Blicken zu erdolchen und stattdessen resigniert das Gesicht in den Händen vergrub, lachte Reita laut auf und stieß dabei versehentlich Uruha wieder in die Rippen. Dieser hatte von dem ganzen Unglück noch nichts mitbekommen und dachte wohl, wieder eine Frage verträumt zu haben. Um möglichst neutral zu antworten, ließ er nur ein leises „Man muss alles einmal ausprobiert haben." hören.
Für einen Moment herrschte atemlose Stille, bis glücklicherweise die andere Band geschlossen in ungläubiges Gelächter ausbrach. Da so kurz die Aufmerksamkeit von ihnen abgelenkt war, fiel nur den Betroffenen auf, wie Kai kurz schmerzhaft seine Fingernägel in erreichbare Körperteile der neben ihm Sitzenden grub und zischte: „Ich nehm die Idee mit dem an die Decke hängen und auspeitschen vielleicht wirklich noch mal auf…"
Glücklicherweise neigte sich die Sendezeit fast schon dem Ende zu. Für den Rest der Sendung konzentrierte man die Fragen merklich auf die anderen Gäste.

Kai war merkwürdig ruhig, als sie durch den Flur zurück in ihre Garderobe gingen, während die vier jüngeren Mitglieder der anderen Band wie junge Hunde um sie herumsprangen und sie mit Fragen bombardierten. Denen Aoi und Reita sich plötzlich allein ausgesetzt sahen, als ihr Bandleader ihnen die Garderobentür vor der Nase zuschlug, um sich allein mit ihrem Sänger und dem Leadgitarristen zu unterhalten.
Leider waren die Garderobentüren des Studios nicht schallisoliert wie ihr Probenraum. Ja, das ist unser Bandleader. Ja, das fing erst an, als wir bei unserer jetzigen Company unter Vertrag genommen wurden.
Verschüchtert rückte die andere Band ab, und Reita musste unwillkürlich grinsen, als sie ihren Bandleader beschworen, sein sonniges Gemüt beizubehalten. Ja, diese jugendliche Naivität hatte auch er einmal besessen.
Nachdem wieder Ruhe herrschte, klopfte Reita energisch an die Tür des Probenraumes und trat dann ein, als wäre nichts gewesen. Aoi hielt sich, so gut es eben ging, hinter dem Bassisten, damit der Blick ihres Bandleaders nicht auf ihn fallen konnte. Trotzdem musste er lächeln, als er Ruki und Uruha wie gescholtene Schulkinder zusammengesunken auf ihren Stühlen hocken sah. Den schmollenden Sänger ignorierte er, schenkte aber Uruha ein aufmunterndes Lächeln, das dieser halbherzig erwiderte. Was leider Kais Aufmerksamkeit auf Aoi lenkte. Der wieder seine Klappe nicht hatte halten können. Der wieder nicht nachgedacht hatte, ehe er

etwas gesagt hatte. Der jetzt unter dem wütenden Blick ihres Bandleaders ein wenig schrumpfte und sich weiterhin bemühte, Reita als lebendes Schild zwischen sich und dem Drummer zu behalten. Allerdings drehte der Bassist sich plötzlich spöttisch lachend zu Aoi, um diesen an den Oberarmen vor sich und zu Kai zu schieben.
„Und DU…“ Kai stieß ein resigniertes Seufzen aus. „Später.“

‚Später‘ stellte sich als später im Hotel heraus. Nachdem sie sich umgezogen und frisch gemacht hatten, hatte Kai per herrschaftlichem Befehl die gesamte Band in Aois Zimmer versammelt. Der Schwarzhaarige fand sich verschüchtert auf einen Stuhl verfrachtet, während seine Bandkollegen im Halbkreis vor ihm standen. Außer Reita, der es sich gelangweilt auf dem Bett bequem gemacht hatte. Es beruhigte Aoi nicht wirklich, dass die anderen scheinbar auch nicht wussten, was genau ihr Drummer vorhatte. Ruki und Uruha starrten Kai genauso neugierig an, wie Aoi sicherlich ängstlich um sich linste. Vor allem, als Kai sich vor ihnen aufbaute und mit einer gerollten Zeitschrift gestikulierte, während er sprach.
„Es reicht mir langsam mit euch.“ Sein stechender Blick ruhte in diesem Moment eher auf Ruki. Der kleine Sänger hatte sogar den Anstand, etwas betreten zu Boden zu sehen, während Kai fortfuhr.
„Irgendwie habe ich das Gefühl, dass gewisse Spannungen zwischen den Bandmitgliedern liegen“, meinte er neutral, sah dabei aber Aoi ziemlich stechend an. Aoi musste sich wirklich konzentrieren, um kein ängstliches Winseln auszustoßen.
„Und genau diese Spannungen möchte ich jetzt ausgeräumt wissen“, fuhr Kai düster fort. Er ließ die Zeitschrift aufschnappen, und Aoi schnappte nach Luft.
MusiQ vol. 13. Das Interview.
Der Gitarrist fing an zu schwitzen und wimmerte doch kurz auf, weil Ruki und Uruha ihrem Bandleader plötzlich sehr interessiert an den Lippen hingen.
„Und wie stellst du dir das jetzt genau vor…?“, fragte Uruha und verschränkte ablehnend die Arme vor der Brust.

Kai grinste düster. „Ach, Aoi hat schon ganz richtig vermutet damit, dass wir ihm dieses Interview noch um die Ohren hauen würden.“
Zustimmendes Nicken der anderen, während Kai die Zeitschrift wieder zusammenrollte. Und Aoi plötzlich ohne Vorwarnung einen Klaps auf den Hinterkopf damit verpasste, woraufhin ihn drei seiner Bandmitglieder entgeistert anstarrten. Reita ließ sich einfach rückwärts auf Bett fallen und lachte.

Ruki grinste diabolisch. „Das nenne ich mal eine wörtliche Umsetzung.“ Er wollte Kai die Zeitschrift abnehmen, aber dieser hielt sie etwas hoch und damit außer seiner Reichweite.
„Ich meine jetzt nicht, dass wir den Armen einfach damit schlagen, bis ihr eure Aggressionen abgebaut habt.“
Ruki machte ein enttäuschtes Gesicht. Kai schüttelte tadelnd den Kopf.
„Ich will einfach, dass ihr ihm sagt, was euch stört, was für Gefühle das Interview in euch ausgelöst hat etc.“ Er grinste, als er die fragenden Gesichter seiner Kollegen sah. Und Aois panischen Gesichtsausdruck. „Und um das Ganze für euch etwas schmackhafter zu gestalten und für ihn etwas eingängiger, bekommt er eben für jedes Argument einen Klaps.“
Rukis Gesicht hellte sich wieder auf.

„Klaps, Ruki… wir brauchen ihn noch, und zwar ohne Gehirnerschütterung!“
„Ähm… und wer sagt euch, dass ich da mitmache…?“ wagte Aoi schüchtern einzuwerfen.
Reita war unbemerkt hinter ihn getreten und legte ihm die Hände auf die Schultern, um ihn von der Idee abzubringen, sich eventuell erheben und davonmachen zu wollen.
„Hast du konstruktive Gegenvorschläge, wie du das abbüßen möchtest? Ist doch eigentlich eine gute Idee von Kai. Kurz und schmerzhaft, statt langsam und qualvoll.“
Aoi wandte den Kopf, um den Bassisten ängstlich anzustarren. „Ich hab keine Chance, oder?“
Reita grinste. „Nope. Nicht die geringste.“ Innerlich gab Aoi seinen Bandkollegen Recht. Und wenn sich die ganze Sache wirklich so relativ einfach aus der Welt räumen ließe…
Aoi senkte geschlagen den Kopf und harrte der Dinge (eher: der Schläge), die da kommen mochten.

Kai tätschelte ihn mitfühlend. „Trag es mit Fassung. Immerhin hast du dir das selbst eingebrockt. Möchtest du noch etwas zu deiner Verteidigung sagen?“
Aoi nickte ergeben und murmelte in etwa die gleiche entschuldigende Erklärung, die er Kai bereits gegeben hatte. Er sei nervös gewesen und habe nicht richtig überlegt. Und mit dem Versuch, bereits betretene Fettnäpfchen wieder zu verlassen, habe er sich noch tiefer reingeredet.
„Es tut mir ja auch leid“, endete er zerknirscht. „Ich wollte niemandem zu nahe treten.“ Bildete er es sich nur ein, oder wurde zumindest Uruhas Miene etwas weicher?
Kai nickte zufrieden, zog Aoi aber trotzdem noch eins mit der Zeitung über. Dafür, dass Aoi der Meinung war, in Tokio keine Freunde zu haben. Ruki wiederholte Kais Argument, fügte aber noch hinzu, Aoi solle sich gefälligst bei Interviews besser überlegen, ob er jemanden mit dem, was er sagte verletzen könnte. Reita schloss sich dem an und übergab schließlich Uruha die Zeitschrift. Aoi schüttelte währenddessen kurz den Kopf, um das leichte Klingeln in seinen Ohren loszuwerden und sah den anderen Gitarristen dann erwartungsvoll an.
Dieser blickte unglücklich von der gerollten Zeitschrift in seiner Hand erst zu Aoi, dann zu den anderen Bandmitgliedern.

„Ich kann das nicht“, murmelte er.